

Arbeitszeitkonten für Lehrkräfte

Beitrag von „Pyro“ vom 20. Juni 2024 17:15

Zitat von Anna Lisa

In Englisch z.B. hatte ich bisher in jedem Durchgang mit einem neuen Buch zu arbeiten. Wir gehen immer von 5-10 hoch und fangen dann von vorne an. D.h. alle 6 Jahre neu. Nach meinem ersten Durchgang kam ein ganz neues Buch von einem anderen Verlag. Dann eine Neuauflage des selben Buches, die ganz anders ist und völlig neue, andere Materialien hat. Also immer wieder Neueinarbeitung. Mit meiner halben Stelle und immer nur einem Englischkurs bedeutet das für mich, dass ich nie was komplett fertig vorbereitet habe.

Dazu kommt, dass wir die Schüler auf die ZP 10 vorbereiten müssen. Vor 6 Jahren war Südafrika dran. Für mich völliges Neuland, hatten wir weder im Studium noch im Referendariat, privat hatte ich auch keine Kenntnisse. Also richtig neu in ein Thema einarbeiten.

Jetzt ist Neuseeland dran. Geht mir ganz genauso wie oben.

Ich möchte niemanden kritisieren und frage nur aus Interesse: Was bedeutet für dich "Einarbeiten" bei einem Schulbuch? Ich weiß, dass sich das für einige hier gruselig anhört, aber mir reicht es, die Doppelseite fünf Minuten vor Unterricht kurz zu überfliegen und dann spontan zu unterrichten. In meinem (geistigen) Methodenkoffer habe ich viele Tricks, die mir dabei helfen, die Stunde dann trotzdem unterhaltsam und vor allem lehrreich zu gestalten. Und gerade in Englisch sind die Schulbücher mittlerweile so gut (mit Einstieg, Erarbeitungsphase, Transfer und Übung), dass man eigentlich nur noch das Buch aufschlagen muss und loslegen kann.

Ich kann es jedem empfehlen, diese Vorgehensweise eine Woche auszuprobieren. Es funktioniert und spart so viel Zeit.

Wenn ich keine Korrekturen oder Konferenzen habe, investiere ich gerne Zeit in die Vorbereitung, vor allem, wenn mir das Thema selbst sehr wichtig ist und ich weiß, dass die Klasse davon profitieren wird. Das geht aber nur sporadisch.